

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 5

Illustration: Spezialisierung
Autor: Wurster, Miriam

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Gott, Margot!

Kirche — Wie lautet noch gleich dieses populäre Fasten-Motto: «7 Wochen ohne.» – Was ihren Führerschein angeht, werden da sieben Wochen wohl nicht reichen: Mit 1,54 Promille bei «Rot» über die Ampel, und das noch dazu ausgerechnet während der Fastenzeit: Mein Gott, Margot! Wie konntest du all den eloquenten Krokodilstränen-Vergiesern aus der rechten Kirchenecke nur diesen Gefallen tun? Margot Kässmann, erste Landesbischöfin von Hannover und gesellschaftspolitisch wohlthuend engagierte Vorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, wurde Ende Februar besoffen beim Fahren ihres Dienstwagens erwischt: Ihr Chauffeur hatte gerade Urlaub. Ein Fehltritt, in dessen Folge sie genau *den* Hut nehmen musste, auf *der* sie in der besagten Nacht leider nicht gewesen war. Margotterdämmerung: Da feixt der Stammtisch, und der traditionell emanzipationsphobische deutsche Dumpfbackenkonservatismus klopft sich grienend auf die weitgehend brachliegenden Schenkel. – Irgendwie trifft aber auch immer die Falschen. Ja, meine Güte: Wenn man schon, mitten in der öffentlichen Debatte über Hartz IV und Sozialstaat, einen Amtsträger Karriere-beendend blau am Steuer erwischt, könnte es da nicht wenigstens den Richtigen treffen? – Ach, übrigens: Wann hat eigentlich der Chauffeur von Westerwelle Urlaub?

JÖRG KRÖBER

Der Pleite-Infekt

Griechenland — Der griechische Patient liegt auf der Intensivstation. Sein Währungskreislauf leidet unter bedrohlichen Rhythmusstörungen. Die Euro-Ärzte beobachten den aktuellen Verlauf mit Besorgnis. Ein Bulletin jagt das andere. Klinische Spezialaufnahmen werden abgelöst von Ferndiagnosen. Die Selbstheilungskräfte, auf denen in der Vergangenheit die hochgesteckten Erwartungen der Experten ruhten, stellen sich mehr und mehr als unzureichend heraus. Eine spektakuläre Finanztransfusion mit einer sich anschließenden Frischgeld-Kur erscheint dringend notwendig. Spezialisten in Paris und Berlin warnen vor der Gefahr einer sich auszubreitenden Pandemie. Im südlichen Euroland sind die ersten Anzeichen von Kurzatmigkeit und partiellen Aus-

Spezialisierung



MIRIAM WURSTER

fallerscheinungen unübersehbar. Die Defizitviren breiten sich epidemisch aus. In Spanien, Portugal, Italien und Irland schrillen die Alarmglocken. Der Inflationsbazillus lauert an allen Ecken. Die grellen Blaulichtsignale der Rettungswagen verkünden Gefahr. Fieberhaft wird an der Herbeischaffung von Impfstoff gearbeitet. Das Medikament mit dem Namen Freshmoney ist ausschliesslich auf Regierungsrezept zu beziehen. Der Vorrat ist begrenzt und steht daher nicht in beliebiger Menge zur Verfügung. Das grosse Zittern vor der galoppierenden Euroschwindsucht geht weiter. Allein die Schweiz ist in der Lage, sich abzuschotten. Umgeben von Euroland-Nachbarn, denen der Pleite-Infekt mehr oder weniger in den Knochen

steckt, strahlt sie Stabilität und Zuversicht aus. Die Schweiz gilt als eine gut gesicherte Isolierstation, die nichts unversucht lässt, um den weltweit geliebten Franken vor einer möglichen Euro-Infektion zu schützen.

GERD KARPE

Extrem dünnes Eis

Piratenpartei — Seit dem Erdrütschchen von 2 Prozent bei der deutschen Bundestagswahl wachsen der «Piratenpartei» Flügel. Dieser Haufen, der unter der Fahne der Freiheit die Reste des Urheberrechts in Grund und Boden stampfen möchte, wirbt jetzt aggressiv für ihre gedruckten Buchpublikatio-